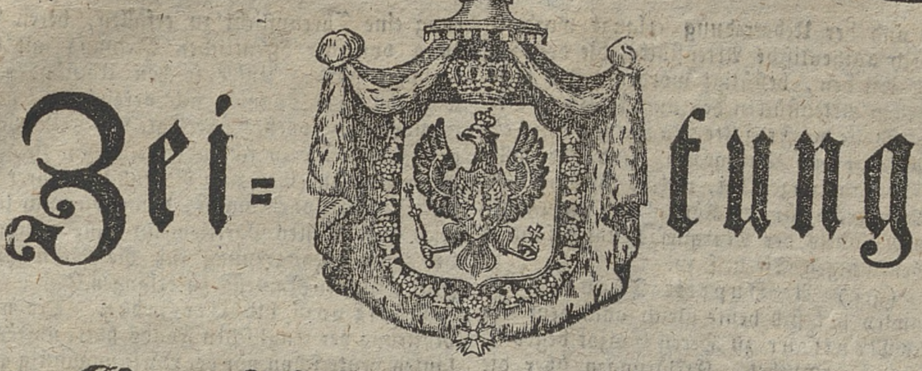



№ 302. 1842.



# Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 27. December.

## Inland.

Posen den 26. December. Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse ist Se. Erzbischöfliche Gnaden, Herr Martin von Dunin, Erzbischof von Posen und Gnesen, heute Nachmittag um drei Uhr von seinem irdischen Wirken abgerufen worden.

Berlin den 23. December. Se. Majestät der König haben des Kaisers von Brasilien Majestät den Schwarzen Adler-Orden verliehen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem mit dem Charakter als Oberst verabschiedeten Oberst-Lieutenant Post von der 2. Artillerie-Brigade, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; den Seconde-Lieutenants von Bismarck II. des 1sten Bataillons (Stargard) 9ten Landwehr-Regiments und von Gundlach des 4ten Ulanen-Regiments, so wie den Gefreiten Sachse des 26sten Infanterie- und Schulz I. des 3ten Husaren-Regiments, desgleichen dem Musketier Stoll des 10ten Infanterie-Regiments, die Rettungs-Medaille mit dem Bande zu verleihen;

Den Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten von Keber zu Königsberg zum Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Insterburg;

Den Geheimen Justiz- und Ober-Landesgerichts-Rath Siehr beim Ober-Landesgerichte zu Königsberg zum Vice-Präsidenten dieses Ober-Landesgerichts; und

Den Deich-Inspektor Smidt zu Marienwerder zum Regierungs- und Baurath daselbst zu ernennen.

Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin ist nach Schwerin abgereist.

Der Justiz-Kommissarius Friedrich Wilhelm Valois zu Preußisch Holland ist zugleich zum Notarius in dem Departement des Ober-Landesgerichts zu Königsberg in Preußen ernannt worden.

Der General-Major und General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, von Neumann, ist von Neustrelitz hier angekommen.

Der General-Major und Kommandant von Wittenberg, von Busse, ist nach Wittenberg abgereist.

## Ausland.

### Frankreich.

Paris den 19. December. Es ist nunmehr die volle Bestätigung der früher auf Privatwegen angebrachten Nachricht von der Besitznahme der Marquesas-Inseln hier eingegangen. Der Moniteur enthält nachstehenden Bericht des Contre-Admirals Dupetit-Thouars an den See-Minister:

„Bai von Taiohoae, 25. Juni 1842.

„Herr Admiral, ich habe die Ehre, Ew. Excellenz zu benachrichtigen, daß die Besitznahme der beiden Inselgruppen, welche den Archipel der Marquesas bilden, im Namen des Königs und Frankreichs glücklich bewerkstelligt worden ist. Die Anerkennung Sr. Majestät Ludwig Philipp's I. ist, Ihren Befehlen gemäß, auf dem Wege der Ver-

ständigung und der Ueberredung erlangt worden. Sie ist durch authentische Aktenstücke, die dreifach ausgefertigt wurden, bestätigt worden. Ich füge jenen offiziellen Aktenstücken den umständlichen Bericht über die Reise der Fregatte „la Reine Blanche" seit ihrer Abfahrt von Valparaiso, und über alle diejenigen Verhandlungen bei, welche zur Anerkennung der Souverainetät des Königs und zur Besitznahme des Archipels der Marquesas stattgefunden haben. Genehmigen Sie u. s. w.

(gez.) A. Dupetit-Thouars."

Lord Cowley hat sich heute gleich nach dem Erscheinen des Moniteur zu Herrn Guizot begeben, um, wie man vermuthet, Erklärungen über die Besitznahme der Marquesas-Inseln zu verlangen.

Herr Lesseps, Französischer Konsul in Barcelona, ist zum Offizier der Ehren-Legion ernannt worden. „Dies ist", sagt ein hiesiges Journal, „die beste Antwort, die die Regierung auf die gegen Herrn Lesseps erhobenen [illegible]uldigungen und Verleumdungen geben [illegible]."

Privat-Nachrichten [illegible] London zufolge, hätte Lord Aberdeen niemals erklärt, daß er den Englischen Botschafter aus Paris abberufen würde, wenn die Französische Regierung sich von den Verträgen von 1831 und 1833 lossagte.

Die Polnischen Flüchtlinge zu Chatillon-sous-Bagneux haben kürzlich daselbst für die außerhalb Polen gebornen Kinder ihrer Landsleute eine Polnische Schule errichtet. General Dwernicki und der Ex-Finanz-Minister Biernacki stehen an der Spitze dieses nationalen Unternehmens, zu welchem Graf Lechodowski 50,000 Poln. Gulden beigesteuert hat.

Börse vom 18. December. Heute war an der Börse das Gerücht verbreitet, daß Espartero der Französischen Regierung eine neue Note übersandt habe, worin er die Königin Marie Christine förmlich beschuldige, Anstifterin der Barcelonaer Unruhen gewesen zu sein, und demzufolge verlange, daß ihr der Aufenthalt in Paris untersagt werde. — Die Spekulanten fürchten eine ernste Verwickelung der diplomatischen Angelegenheiten. Die Rente erhielt sich nach einigen Schwankungen mit Mühe auf den gestrigen niedrigen Coursen.

Paris den 20. December. Gestern drangen die Oppositions-Journale darauf, daß die Französische Regierung von dem Spanischen Kabinette Genugthuung verlangen müsse. Heute schließt sich die Presse mit großer Energie dieser Forderung an. „Ja", ruft das genannte Blatt aus, „das Siècle hat Recht, die Französische Regierung muß Rechenschaft wegen der Frankreich in der Person seines Konsuls zugefügten Beleidigung verlangen. Ja, der Courrier français hat Recht: Die Ehre Frankreichs fordert eine Genugthuung, die der Beleidigung gleich kömmt. Ja, die Quotidienne hat Recht: Es ist hier von unserer Regierung eine Ehrenpflicht zu erfüllen, deren Vollziehung von der öffentlichen Meinung mit Energie verlangt wird. Unter solchen Umständen, wenn England und Spanien sich vereinigen, um abgeschmackte und vorher überlegte Beschuldigungen gegen Frankreich zu schleudern, wenn die Madrider Regierung dieselben zum Gegenstande ihrer öffentlichen Publicationen macht, dann kann sich in Frankreich und in allen Parteien nur Eine Stimme erheben, um Genugthuung für die Schmähung des Französischen Namens zu erlangen."

Börse vom 19. December. Die niedrigere Notirung der Englischen Fonds hatte unsere Spekulanten heute schon vor der Börse ungünstig gestimmt. Es wurden zwar Versuche gemacht, die Fonds zu heben; aber die Verkaufslust war, wegen der diplomatischen Verwickelungen, die durch die Barcelonaer Insurrektion hervorgerufen worden sind, zu überwiegend. Die Rente schloß zu 78 . 85. — Nachschrift. Nach der Börse verbreitete sich ein panischer Schrecken unter den Spekulanten. Es hieß, der hiesige Spanische Geschäftsträger habe sich zu Herrn Guizot begeben und die Abberufung des Hrn. Lesseps, Französischen Konsul in Barcelona, verlangt. Im Verweigerungsfalle sei er beauftragt, seine Pässe zu fordern. Es wurden bedeutende Verkäufe in 3proc. Rente gemacht, und dieselbe stand um 5 Uhr 78 . 65.

## Spanien.

Barcelona den 12. Dec. Der Constitucional enthält in seiner heutigen Nummer einen Artikel, worin er behauptet, das Gold der verwittweten Königin und die Intriguen ihrer Agenten hätten die letzte Insurrection hervorgerufen.

Der politische Chef von Barcelona hat den Alkalden aufgetragen, nur denjenigen Personen Pässe zu ertheilen, deren „politische Moralität" keinem Verdacht Raum gebe. Ferner wird den Alkalden auf das strengste befohlen, die Flüchtlinge aus Barcelona zu verhaften.

Eine Kommission der Provinzial-Deputation von Catalonien und eine andere des Ayuntamento von Gerona haben sich zu dem Regenten ins Haupt-Quartier begeben, um ihm ihren Glückwunsch abzustatten.

Zu Barcelona ist am 6. December das Theater wieder eröffnet worden, und zwar mit dem Drama: „Der Tyrann von Padua."

Trotz der großen Anzahl von Truppen, welche in Barcelona liegen und deren Offiziere zum Theil bei den Bürgern einquartirt sind, hört man wie die Barceloneser Blätter versichern, durchaus nichts von Händeln zwischen Soldaten und Einwohnern. Es scheint, daß den Truppen die Mannszucht ganz besonders eingeschärft ist.

Paris den 17. December. Telegraphische Depesche:

Perpignan den 15. December. Am 12ten d. wurden in Barcelona dreizehn Soldaten der Frei-Corps auf der Esplanade erschossen. Kein Spanier durfte die Stadt verlassen.

Madrid den 11. December. Es wird jetzt mit Bestimmtheit versichert, daß dem Infanten Don Francisco de Paula die Weisung ertheilt worden sei, mit seiner Familie Spanien zu verlassen.

Die Minister haben jetzt täglich lange Konferenzen; es handelt sich, wie behauptet wird, um strenge Maßregeln gegen die Presse.

Paris. Man schreibt aus Sevilla: Zwei Bataillone der Miliz haben in der Nacht auf den 9ten Dec. unaufgefordert die Waffen ergriffen und die Entfernung der Garnison verlangt. Das Martialgesetz wurde proklamirt und am folgenden Morgen war Alles zur Ordnung zurückgekehrt.

Aus Madrid vom 12. Decbr. wird geschrieben: Das Haus Baring zu London habe der Regierung 60 Mill. Realen auf Rechnung des Pachts der Quecksilberminen von Almaden vorgeschossen. Die Journale sind noch immer sehr heftig gegen Espartero und van Halen. Der Heraldo vergleicht den Regenten mit Nero, weil dieser sich gefreut, als Rom brannte.

## Portugal.

Lissabon den 9. Dec. Die Unterhandlungen mit Rom haben wieder begonnen, und der gewählte Patriarch hat ein Unterwerfungsschreiben dorthin abgesandt, wo es jetzt der Berathung unterliegt. Er erkennt darin die geistliche Oberherrlichkeit des apostolischen Stuhles an, ohne jedoch den Privilegien und Gerechtsamen der Lusitanischen Kirche etwas zu vergeben. Es fragt sich nun, ob das Kardinals-Kollegium dies Schreiben gutheißen wird.

## Großbritanien und Irland.

London den 17. Dec. Der Erzherzog Friedrich von Oesterreich wollte, dem Vernehmen nach, bis zu Ende dieser Woche in Portsmouth verweilen, um die dortigen Arsenale und Werfte genau zu besichtigen, und dann auf der „Bellona" zunächst sich nach Gibraltar zu begeben.

Major Malcolm, der bereits mehrere Unterredungen mit Lord Aberdeen gehabt hat, wird noch etwa 14 Tage hier verweilen und dann mit Depeschen des auswärtigen Ministerium nach China zurückzureisen. Wahrscheinlich wird er die Königliche Ratifikation des Vertrags mitnehmen.

Zu Wakefield hat das große Getreide- und Weinhandelshaus Fernandes und Söhne mit 90,000 Pfd. fallirt.

In der Lebhaftigkeit der Entgegnung auf die Angriffe, welche die Französischen Blätter wegen des Bombardements von Barcelona gegen Espartero richten, zeichnen sich unter den hiesigen Zeitungen von ministerieller Seite besonders die Times und der Standard und von liberaler die Morning Chronicle und der Globe aus. Wie dieselben das Benehmen des Englischen Konsuls in Barcelona rechtfertigen, ist schon mitgetheilt, auch bereits erwähnt worden, daß man dagegen dem Französischen Konsul eine Verletzung der Neutralität oder wenigstens starke Parteilichkeit zum Vorwurf macht. Die Morning Chronicle namentlich deutet an, daß Herr Lesseps den Umtrieben Französischer Republikaner in Barcelona vor dem Ausbruche des Aufstandes nicht fremd gewesen sein möchte.

Der Minister des Innern hat Maßregeln ergriffen, um die Feilbietung gotteslästerlicher Publicationen, welche in einzelnen Winkelgassen Londons betrieben wird, zu unterdrücken.

Nach Privatbriefen aus Kalkutta beabsichtigt die Regierung, die Zahl der jetzt in den Chinesischen Gewässern stationirten Dampfschiffe selbst nach vollständig ratifizirtem Frieden nicht zu vermindern, und will dieselbe zur Unterhaltung der Post-Verbindung mit Ostindien benutzen, welche auf diese Weise alle vierzehn Tage stattfinden würde, und zwar zwischen China und Bombay, welcher letztere Endpunkt der Verbindungslinie, wegen der vorherrschenden Winde, Kalkutta vorgezogen werden zu müssen scheint.

In Havanna herrscht nach den letzten Nachrichten von dort, die Ansicht, daß ein Traktat zwischen England und Spanien im Werke sei, in Gemäßheit dessen Cuba an ersteres abgetreten werden solle. In einem solchen Falle sollen indeß die Cubaner entschlossen sein, sich unabhängig zu erklären.

Die Bäckergesellen von London hielten vorgestern Abend eine öffentliche Versammlung zur Ergreifung von Maßregeln, welche ihnen angemessenen Lohn sichern und sie vor der übertriebenen Arbeit schützen sollen, der sie jetzt unterworfen sind. Eine Deputation der Bäckergesellen in Dublin hatte sich eingefunden. Herr Williams hielt eine Rede, worin er anführte, daß die Bäckergesellen in Löchern, welche elender seien, als die Zellen der Verurtheilten in Newgate, täglich 20 Stunden arbeiten müßten und dafür wöchentlich nur 12 bis 20 Shilling Lohn bezögen.

Zwei Dampfschiffe mit Maschinen von 260 Pferdekraft, die für Rechnung der Russischen Regierung in London erbaut worden, sind jetzt zur Abfahrt nach Konstantinopel bereit. Sie sollen angeblich als Transportschiffe auf dem Schwarzen Meere verwendet werden.

Die Gesellschaft zur Verbreitung des Evangeliums in fremden Ländern beabsichtigt, eine Mission in Hong-Kong zu gründen und will zu dem Behufe Geldbeiträge sammeln.

Was den Handels-Vertrag mit Spanien betrifft, so heißt es, daß der Ausschuß der Cortes vor allen Dingen die Aufhebung des Tabaks-Depots in Gibraltar verlangt, von wo eine ungeheure Quantität dieses Artikels nach Spanien eingeschmuggelt wird.

Dagegen soll die Einfuhr von Baumwollen-Zeugen gegen eine Abgabe von 35 pCt. gestattet werden.

Belgien.

Brüssel den 19. Dec. Eine unbeschreibliche Bosheit hatte am 14. Dec. auf der Eisenbahn zwischen St. Saulve und Quievrain statt; man hatte eine Eisenstange auf die Schienen gelegt. Der Stoß war so gewaltig, daß die Lokomotive in Stücke brach und 3 Waggons zertrümmert wurden. Dem Maschinist ward der Arm zerbrochen, ein Kondukteur getödtet und einem Brigadier der Duanen der Schenkel zerschmettert. In den Waggons befanden sich nur 2 Reisende, die ohne Wunden davon kamen.

Niederlande.

Aus dem Haag den 18. Dec. Se. Majestät der Graf von Nassau nebst Gemahlin sind gestern hier eingetroffen und im Palast im Nordende abgestiegen.

Deutschland.

Dresden den 18. Dec. (L. Z.) Se. Königl. Hoheit der Herzog von Bordeaux ist heute früh wieder von hier nach Prag abgereist.

Aus Unterfranken den 18. Dec. Der Antrag des Abgeordneten Schwindel in der zweiten Kammer unserer Stände auf Wiederherstellung der verfassungsmäßigen Preßfreiheit, hat hier großes Interesse erregt. Obgleich man wenig Hoffnung hat, daß der gegenwärtige Zustand unter dem jezzigen Ministerium, dessen Grundsätze hinsichtlich der Presse nur zu wohl bekannt sind, eine erhebliche Aenderung erleide, so steht man doch mit Vergnügen, daß wenigstens einige Männer in der Kammer auch für die geistigen Rechte des Volkes ihre Stimme zu erheben wagen. Es ist nicht im Geringsten übertrieben, wenn der Freiherr von Thon-Dittmer über unsere Presse sagt, daß ihr Zustand noch nie ein so trauriger gewesen, als er gegenwärtig ist. Daß über vaterländische Zustände eine Grabesstille herrsche, sei es nun, daß man Alles unterdrücke, oder daß man den Muth nicht habe, sich hierüber auszusprechen. Es scheine beinahe dahin zu kommen, daß man keine rechtlichen Darstellungen, ja nicht einmal Beleuchtungen und Urtheile, mit freimüthigen Worten ausgesprochen, dulden wolle, sobald das Urtheil demjenigen gegenüberstehe, was im Augenblicke die Regierung für gut halte. Leider ist es so. Man will in München kein Wort hören, was im Geringsten unangenehm in die Ohren klingen könne; man verlangt entweder absolutes Schweigen oder nur Lob. Mit welcher Willkühr unsere Censur geübt wird, können Sie daraus entnehmen, daß einzelnen Blättern Artikel gestrichen werden, welche in allen andern Bairischen Blättern bereits passirt sind. (Geschieht auch anderswo!) (Rhein. Z.)

Italien.

Neapel den 6. Dec. Der Geschichtsschreiber Amari in Palermo, der Verfasser der Sicilianischen Vesper, hat es vorgezogen, nach England zu gehen, statt der Ladung der Regierung, hierher zu kommen, Folge zu leisten. Die zur Reise erforderliche Unterstützung wurde ihm von seinen zahlreichen Freunden gereicht. Die ganze Auflage der obenerwähnten Schrift war, als die Polizei sie konfisziren wollte, bereits in Palermo vergriffen; ehestens soll eine zweite in Ober-Italien erscheinen.

Serbien.

Belgrad den 9. Dec. (A. Z.) Kiamil Pascha hat in diesem Augenblick wichtige Depeschen aus Konstantinopel erhalten, denen zufolge Herr von Butenieff im Begriffe war, die Türkische Hauptstadt zu verlassen, weil die Pforte dem Verlangen seines Hofes, daß der abgesetzte Fürst von Serbien, Michael Obrenowitsch, wieder in seine Rechte eingesetzt werde, nicht entsprechen zu können erklärt hatte. Herr von Lieven schickt sich zur Abreise an; seine Anwesenheit in Belgrad ist durch nichts Bemerkenswerthes bezeichnet, als daß er es vorzüglich war, der die Auslieferung der Serbischen Insignien, die Fürst Michael bis dahin hartnäckig verweigert hatte, bewirkte. Es scheint, daß sein Auftrag nicht weiter gegangen ist, als sich von der Lage der Serbischen Angelegenheiten zu unterrichten und darüber nach St. Petersburg Bericht zu erstatten. Herr von Lieven soll die Reise nach Konstantinopel zu Land auf der westlichen Balkanstraße machen wollen.

Moldau und Wallachei.

Jassy den 30. November Man kann fast mit Bestimmtheit annehmen, daß die Gerüchte über die Erwählung Kisseleff's zum Fürsten der Wallachei ungegründet sind. Die Wallachische Zeitung führt nämlich 37 zur Kandidatur der Fürstenwürde berechtigte Bojaren auf, und unter diesen befindet sich der Name jenes Generals nicht.

Griechenland.

Athen den 25. November. Am 23. d. M. traf hierselbst auf dem Königl. Griechischen Dampfboot „Otto" Ihre Hoheit die Prinzessin Friederike von Oldenburg ein; sie hatte sich in Ancona eingeschifft, und wird den ganzen Winter in Griechenland zubringen.

Nachrichten aus Athen vom 28. Nov. zufolge war der Englische Admiral Masson im Piräus eingelaufen und gedachte unverzüglich an die Syrische Küste zu segeln. Mehrere Englische Kriegsschiffe der Levantischen Station waren ihm von verschiedenen Punkten aus dahin vorausgeeilt. Man hat Grund zu glauben, daß England von der Saumseligkeit der Pforte in Erfüllung ihrer hinsichtlich Syriens oft gemachten Versprechungen ermüdet, entschlossen ist, zu einer ernsten Demonstration in den Syrischen Gewässern zu schreiten.

## Vermischte Nachrichten.

Die Leipz. Allgem. Ztg. meldet aus Posen: In Folge des neuen Conscriptionsgesetzes im Königreiche Polen, wodurch auch die Juden cantonpflichtig werden, ist schon eine gewisse Anzahl ausgewanderter Judenknaben hier eingetroffen, die von der hiesigen sehr zahlreichen und reichen Corporation vorläufig verpflegt und untergebracht werden. — Wie verlautet, ist Posen zu einem der zu errichtenden Depots für fremde Deserteurs bestimmt; andere sollen in Schlesien und in der Provinz Preußen hergestellt werden. — In Betreff der Zollverhältnisse sind die bekannten Ukase noch nicht in Wirksamkeit getreten. So kaufte ein Preußischer Gutsbesitzer bedeutende Quantitäten Holz in Russisch-Polen und suchte um Pässe für Polnische Fuhrleute durch den Preußischen General-Konsul in Warschau nach. Dieser beschied ihn, daß die Zahl der Grenz-Passagen anzugeben sei, und auf die Angabe, daß diese Passagen wohl täglich vorkommen möchten und er den Paß für ein Jahr zur beliebigen Passage nachsuche, erhielt er von dem Preuß. Generalkonsul zur Antwort: daß er auf die Ausfertigung der Pässe zur etwanigen täglichen Hin- und Rückreise nicht antragen könne, weil die Russ. Regierung die Stempelgebühren der Pässe nach den Passagen berechne, für jede Passagetour 1 Rub. Silber, und retour eben so viel an Paßstempeln ansetze, daher jeder solche Paß sehr theuer (730 R. Silber für ein Jahr) zu stehen kommen würde. Außerdem werden in einem Passe nicht mehr als fünf Personen eingeschrieben. Diese Anordnung ist ganz neu und wird wohl Jedem den Maßstab geben, wie die Ausführung der freudig begrüßten Ukase wegen Erleichterung des Verkehrs mit Preußen beschaffen seyn wird. An der Gränze fühlt man von Erleichterungen noch gar nichts.

Vor kurzem hat hier ein frommer katholischer Geistlicher, Namens Semenenko, viel Aufsehen gemacht, besonders bei dem Polnischen Adel, der sich schaarenweise von ihm zur Frömmigkeit bekehren ließ; doch soll ihm der Aufenthalt hier nicht ferner gestattet worden seyn. (L. Allg. Z.)

Posen. — In unserm Regierungsbezirke zeigten sich in der jüngst verflossenen Zeit an einigen Punkten die natürlichen Menschenpocken, jedoch nur in geringem Maße, so wie Scharlachfieber und Masern, von denen die letzteren öfters bösartiger Natur waren, und woran namentlich im Schildberger Kreise viele Kinder starben. Nichts destoweniger war der Gesundheitszustand im Ganzen befriedigend, und die Mortalität nicht die gewöhnlichen Grenzen überschreitend.

Im Laufe des Monats November sind 22 Individuen eines unnatürlichen Todes gestorben. Von den vorgekommenen Unglücksfällen sind folgende als bemerkenswerth hervorzuheben: Am 25. v. M. brannte sich der $1\frac{3}{4}$ Jahr alte Knabe des Valentin Dybalski in Parussowo, Kreises Wreschen, während der Abwesenheit seiner Mutter, welche ihn allein im Zimmer gelassen hatte, die Kleider im Kaminfeuer an, und starb einige Stunden darauf in Folge der erhaltenen Brandwunden. — Am 3. v. M. stürzte ein Ulan von der 3. Escadron des in Ostrowo in Garnison stehenden 1. Ulanen Regiments in den vor dem Escadronsstalle befindlichen umwehrten Brunnen, und ertrank darin. — In dem Dorfe Sworzyce, Kreises Buk, brach in der Nacht vom 24. zum 25. v. M. in einem Hause Feuer aus, in welchem sich nur 2 Kinder von 5 und resp. 3 Jahren befanden, während die Eltern im Kruge waren. Obwohl das Feuer bald gelöscht wurde, starb doch bald eines der Kinder in Folge der erhaltenen Brandwunden. — Am 24. v. M. war der 12jährige Sohn eines Einwohners aus Theresienau, Bomster Kreises, zu einer Jagd als Treiber mitgegangen, aus Ermüdung aber bald hinter den andern Treibern zurückgeblieben. Er wurde erst am Abende vermißt und nach langem Suchen todt gefunden. Nach dem ärztlichen Gutachten ist der Knabe erfroren. — Am 13. v. M. wurde in Peterkowke, Samterschen Kreises der 9jährige Sohn des Viehhirten Ehrenberg beim Spielen von einem 12jährigen Knaben mit einem Stocke in die linke Seite geschlagen, worauf sein plötzlicher Tod erfolgte. Die Section hat ergeben, daß die Milz durch den Schlag verletzt war. — Am 26. und 27. v. M. wurden 5 Männer aus Baszkow, Kreises Krotoszyn, zu Kobylin wegen Schlägerei arretirt, und in das städtische Arrestlokal gebracht. Die Arrestanten hatten die Klappe des von innen zu heizenden Ofens zu frühzeitig zugemacht, und vier von ihnen wurden vom Kohlendampf erstickt gefunden. Der fünfte ist glücklicher Weise gerettet worden. Es ist deshalb Seitens der Gerichts-Behörde eine Untersuchung eingeleitet.

Berlin. — Es bereiten sich nun wirklich wieder wichtige Veränderungen sowohl im Staats-Ministerium, wie in unseren Gesandtschaften am Bundestage und an einem großen Hofe vor. Der Geh. Staatsminister und Chef des geistl. Unterrichts- und Medizinal-Departements, Hr. Eichhorn Excellenz, wird aus einem Wirkungskreise scheiden, in dem seine Thätigkeit und sein Eifer für alles Gute niemals verkannt worden ist. Und dennoch hat es dem hochverehrten Staatsmanne auf diesem, eben so beschwerlichen als wichtigen Posten nicht an Anfeindungen und Verdruß gefehlt. Man erfährt daher um so lieber, daß ihm von Sr. Majestät der hohe und ehrenvolle Posten eines Gesandten am Deutschen Bundestage zugedacht ist. Diese Wahl wird als um so passender erkannt, da der gedachte Staatsminister nicht allein früher mit großer Auszeichnung seine Dienste dem Departement der auswärtigen Angelegenheiten widmete, sondern auch vor einigen zwanzig Jahren den Bundestag aus der Wiege heben und über der Taufe halten

half. Somit ist derselbe, mehr als jeder andere, vertraut mit dem Zweck und der Bedeutung, wie mit der Ausdehnung des neuen wichtigen Wirkungskreises. Der Kammerherr Graf August v. Dönhoff wird als Gesandter nach London gehen, wo er mehrere Jahre hindurch unter dem Freiherrn von Bülow als Legations-Sekretair fungirte, und der Geh. Rath Bunsen wird seine bisherige Stellung mit der eines Chefs des geistlichen Departements, jedoch, wie man wissen will, einstweilen provisorisch, unter dem Titel eines Wirkl. Geh. Raths vertauschen. Diese Angaben beruhen nicht auf bloßen Gerüchten, sondern sie sind uns aus sehr glaubhafter Quelle zugekommen. *) (Elb. Z.)

Berlin. — Die Schicksale der periodischen Presse werden hier, da auch in der nächsten Umgebung Rückschritt verkündende Anzeichen sichtbar werden, in allen Kreisen mit der höchsten Theilnahme, mit mancher ungewissen bangen Ahnung, besprochen. Man fühlt, es geht Etwas vor in den höheren Regionen, in denen die Berathung unserer politischen Angelegenheiten wohnt, und das durch des Königs festen und selbstständigen Willen uns zu Theil gewordene Geschenk der Censurerleichterung ist offenbar jetzt der Gegenstand dieser, uns Andern noch verborgener, aber aus mancherlei Zeichen uns mit großer Besorgniß erfüllenden Vorgänge. Es wäre doch wahrlich schlimm für uns, wenn wir Preußen, nachdem wir so lange von unserm überaus vortefflichen, allen Nationen zum Muster aufzustellenden Schulwesen deklamirt haben, nun herkommen sollten und erklären, der gesunde Sinn, unseres Volkes sei nicht „gebildet" genug, eine so freie Presse zu ertragen, wie etwa England, Frankreich, Belgien, Holland, Norwegen, Schweden u. s. w. — Aber noch viel schlimmer, und selbst Gefahr läge darin, wenn man auf heimlichem Wege uns das schöne Geschenk des Königs wieder nehmen wollte. Es würde dem Preußischen Staate in Europa — und vor allem — in Deutschland wahrlich kein Vertrauen erwerben. Es würde den Vorwurf des leeren, prahlerischen Wortmachens, den wir nicht nur von unsern Süddeutschen Brüdern, den sogar unsere alten Provinzen von den beiden, unserm Staate neuvermählten westlichen so oft haben hören müssen, wieder neu aufregen, und in gewiß nicht ersprießlicher Weise ihn befestigen. Der ist nach unserer innigsten Ueberzeugung ungemein kurzsichtig und unfähig in politischen Dingen, oder er ist ein schlechter Preuße nicht nur, sondern selbst ein schlechter Deutscher, der nicht gern dieses Unglück mit dem größten Opfer abkaufen möchte.

Nach der Versicherung von Personen, die gut unterrichtet sind, soll die Regierung sich bereits entschlossen haben, eine Staatskontrolle für Assekuranzen und Aktienunternehmungen zu errichten [und] an deren Spitze einen sachkundigen Beamten zu stellen. Diese neue Einrichtung kommt einem wahren Bedürfnisse entgegen und verdient alle Anerkennung, da nichts leichter ist, als durch Vorspiegelung glänzender Gewinne redliche Männer um ihr Vermögen zu bringen. Eine solche Behörde hätte noch den Vortheil, daß fremde Gelder sich den Preußischen Unternehmungen mehr zuwenden würden, wenn es im Auslande bekannt wird, daß alle Assekuranzen und Aktien-Unternehmungen unter einer strengen und gewissenhaften Kontrolle der Regierung stehen. Würde dann auch ein neues Aktien-Gesetz, das von allen Seiten gewünscht wird, promulgirt und unbedingte Oeffentlichkeit als unabänderliche Basis angenommen, so kann eine wohlthätige und belebende Rückwirkung auf unsere Industrie nicht lange ausbleiben.

*) Andere Nachrichten aus Berlin widersprechen dieser Combination. D. Red.

Königsberg im Dec. Einige Zeitungen enthalten die Angabe, daß, — wahrscheinlich auf sein eigenes Ansuchen — der Oberpräsident Bötticher eine anderweitige Stellung erhalten werde. — Aus bester Quelle kann jedoch die Versicherung ertheilt werden, daß derselbe weit davon entfernt ist, einen neuen amtlichen Wirkungskreis zu wünschen oder wohl gar zu suchen, daß er vielmehr sein jetziges ihm sehr zusagendes Amt so lange behaupten wird, bis etwa Se. Maj. der König ihn davon abzurufen geruhen sollten.

Königsberg. — Vom 1. Januar 1843 ab wird hier unter dem Titel: „Königsberger Allgemeine Zeitung" ein neues Blatt erscheinen, dessen Redaction Herr Professor Dr. Schubert übernommen hat.

Köln den 17. December. Die Nachricht, daß Dr. Mügge als Redacteur der Rheinischen Zeitung engagirt sei, ist unbegründet. Die Rhein. Zeitung, welche früher drei Redaktoren hatte, hat deren jetzt noch zwei, denen auch sonstige Hülfe stets zur Seite steht.

---

## Gedicht von F. Förster, beim Blücherfest in Berlin gesungen.

Denkt ihr daran, wie wir in jenen Jahren,
Als auf uns lag des Himmels schwere Hand,
Zum Kampfe zogen in vereinten Schaaren,
Mit Gott für König und für Vaterland?
Die Adler Friedrich's trauerten bezwungen,
Doch unbezwungen blieb der Preußen Muth,
Da ist ein Ruf uns tief in's Herz gedrungen,
Und Jeder war bereit mit Gut und Blut.
Chor. Das ist ein Ruf 2c.

Der König rief, und Alle, Alle kamen,
Ein ganzes Volk erhob sich kampfbewehrt,
Nicht eitle Titel galten, leere Namen,
Es galt die That, es galt ein gutes Schwert.
Das Vaterland vom Feinde zu befreien,
Zur Fahne stellte sich der Heeresbann,
Freiwill'ge traten in der Krieger Reihen,
Die Landwehr schloß in tapfrer Schaar sich an.
Chor. Freiwill'ge 2c.

Da ist in unserm Volk ein Held erstanden,
Ein Jüngling noch, und doch schon sieb'zig Jahr,
Den Vater wir und Marschall Vorwärts nannten,
Kühn, unverwüstlich, muthig in Gefahr.
Und stand der Kaiser selbst ihm gegenüber,
Dann strich der Alte sich den Knebelbart:
„Ihr Kinder", rief er „jetzo frisch hinüber!
„Man vorwärts, drauf! nach guter Preuß'scher Art!"
Chor. Ihr Kinder, rief er ꝛc.

Und wie er uns vordem in Kriegesflammen,
Beim Schlachtendonnerwetter oft vereint
So führt er heut noch einmal uns zusammen,
Da mild des Friedens gold'ne Sonne scheint.
Wir denken sein, und gleich in frischen Zügen
Belebt sein Bild uns die Erinnerung,
Wir hören ihn, wir sehn zum Sieg ihn fliegen,
Die alten Herzen schlagen wieder jung.
Chor. Wir hören ihn ꝛc.

Und gilt es für das Vaterland zu streiten,
Es ist sein Wort, das mächtig zu uns dringt,
Es wird sein Geist durch unsre Reihen schreiten,
Sein Name wie ein Schlachtruf donnernd klingt.
Heil Blücher Dir! Du wirst unsterblich leben,
Den Deutschen Heldenfürsten zugesellt.
Heil! Preußen, Heil! Dir ist der Sieg gegeben,
Du hast zum Wahlspruch „Vorwärts!" Dir erwählt!
Chor. Heil! Preußen, Heil! Dir ist der Sieg gegeben,
Du hast zum Wahlspruch „Vorwärts!" Dir erwählt.

---

## Stadttheater zu Posen.

Dienstag den 27. December. Auf allgemeines Verlangen zum zehnten Male: Marie, oder: Die Tochter des Regiments; komische Oper in 2 Akten, nach Saint-Georges u. Bayard. Musik von Donizetti. — Vorher: Die Leibrente; Schwank in 1 Akt von Maltitz.

---

Bekanntmachung.

Durch das Erkenntniß des unterzeichneten Ober-Landesgerichts vom heutigen Tage ist der Eigenthümer Gottlieb Herzog zu Mockritz, Birnbaumer Kreises, für einen Verschwender erklärt worden, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, damit Niemand demselben ferner Kredit ertheile.

Posen den 26. November 1842.

Königliches Ober-Landesgericht.
II. Abtheilung.

---

Bekanntmachung.

Im Hypothekenbuche des im Regierungs-Bezirk Posen, ehemals im Kostenschen Distrikte, jetzt im Fraustädter Kreise belegenen, dem Casimir von Turno und später dessen Erben gehörig gewesenen adelichen Gutes Goniembice, standen sub Rubrica III. No. 3. für die Cordula, verwittwete von Turno, geborne von Gorzenska, auf Grund des zwischen ihren Söhnen, Adam und Casimir von Turno, am 26sten Mai 1801 errichteten, unterm 15ten November 1802 confirmirten Erbtheilungs-Rezesses, 67,752 Rthlr. 12 gGr., oder 406,515 Gulden polnisch ex decreto vom 19ten September 1803 eingetragen, worüber am 9ten November 1803 ein Hypotheken-Rekognitions-Schein ertheilt worden ist.

Nachdem von dieser Summe 51,085 Rthlr. 25 sgr. gelöscht worden, wurden auf den verbliebenen Ueberrest von 16,666 Rthlr. 16 gGr. diejenigen 3000 Rthlr., welche die verwittwete von Turno in der am 18ten Juli 1803 errichteten und vom bischöflichen Consistorio bestätigten Fundations-Urkunde für den jedesmaligen Vicarius bei der Kirche zu Goniembice ausgesetzt, und mittelst Notariats-Obligation vom 27sten April 1811 auf das obige Kapital versichert hatte, ex decreto vom 28sten December 1823 jedoch in Ermangelung der Produktion des über die Hauptpost lautenden Hypotheken-Dokuments nur protestando eingetragen. Von den nach Abzug der 3000 Rthlr. oder 18,000 Floren verbliebenen 82,000 Gulden polnisch sind nach dem Tode der Cordula von Turno 20,500 Floren auf die fünf Kinder des Generals Casimir von Turno, nämlich die Theresia Augustina, — Josephata, — Cordula, — Theresia, Bronislawa Donata, — Amalia Barbara, Geschwister von Turno, gefallen, und für dieselben ex decreto vom 7ten Oktober 1824 subingrossirt worden, wonächst deren Vormünderin Helena verwittwete von Turno von diesen 20,500 Floren die Summe von 18,000 Floren in dem Instrumente vom 26sten Oktober 1824 an die Wittwe des Doctor Markus zu Lissa, Constantia Markus, abgetreten hat, so daß für die genannten fünf Kinder des Casimir v. Turno nur noch 2000 Floren oder 333 Rthlr. 10 sgr. verblieben sind.

Bei der Distribution der Kaufgelder des in nothwendiger Subhastation verkauften Gutes Goniembice sind auf die Kirche zu Goniembice das obige Kapital der 3000 Rthlr. nebst den Zinsen seit dem 24sten Juni 1824, auf die Kinder des Casimir von Turno aber bei Unzulänglichkeit der Masse nur 103 Rthlr. 5 sgr. 3 pf. vertheilt, und da das Eingangs bezeichnete Hypotheken-Dokument über die ursprünglich eingetragenen 67,752 Rthlr. 12 gGr. nicht hat beschafft werden können, zu Special-Massen genommen worden. Zur Anmeldung der an diese Special-Massen zu erhebenden Ansprüche steht

am 6ten Februar 1843 Vormittags um 10 Uhr

vor dem Deputirten Referendarius Beschorner ein Termin in unserm Instruktions-Zimmer an, und es werden zu diesem Termine alle diejenigen unbekannten Personen, welche als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand-Inhaber oder sonst Berechtigte Ansprüche an die beiden Special-Massen zu haben vermeinen, bei Vermeidung der Präclusion vorgeladen.

Posen den 5. Mai 1842.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht.
I. Abtheilung.

## Nothwendiger Verkauf.

Das hierselbst sub No. 8. und 9. belegene, den Kaufleuten Herrmann Hepner und Wilhelm Mirau gehörige Grundstück, abgeschätzt auf 5307 Rthlr. 25 Sgr. 4 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, und die in demselben befindliche Laden-Repositorien, sollen

am 27sten März 1843

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Inowraclaw den 2. September 1842.

Königliches Land- und Stadtgericht.

---

Alle diejenigen, welche an die Erben des am 10. d. M. verstorbenen Ritterguts-Besitzers Friedrich Heinrich Ernst Freiherrn v. Kottwitz Zahlungen zu leisten oder sonstige Verbindlichkeiten zu erfüllen haben, werden ersucht, sich dieserhalb an den Ritterguts-Besitzer Louis Bandelow hierselbst in der Berliner Straße im Styrleschen Hause eine Treppe hoch, oder in dessen Abwesenheit an den Justiz-Kommissarius Landgerichtsrath Gregor hierselbst am Wilhelmsplatze im Dr. Jagielskischen Hause zu wenden. Die Legitimations-Dokumente werden den Interessenten vorgelegt werden.

Posen den 22. December 1842.

Die Erben des Freiherrn v. Kottwitz.

---

## Bekanntmachung

Wer liegende Güter zu kaufen oder zu verkaufen, oder auf künftig aufzunehmende Pfandbriefe Geldvorschüsse zu nehmen wünscht, wird gebeten sich an den Unterzeichneten zu wenden.

Derselbe empfiehlt sich zugleich einem hohen Adel und geschätzten Publikum mit einem wohlassortirten Lager von Herren-, Damen-, Tisch- und Wand-Uhren aufs Beste, indem er die billigsten Bedingungen und zugleich Jahr und Tag für den richtigen Gang der Uhren zu haften verspricht.

Posen den 24. December 1842.

Friedrich Klingborn,
aus Neuwied, im Auftrage.
Breslauer-Straße No. 34.

---

## Anzeige des Stähr-Verkaufs an der Stamm-Schäferei zu Grambschütz, Namslauer Kreises.

Der hier bezeichnete Verkauf findet für das Jahr 1843 vom 1sten Januar an jede Woche, so wie in anderen Jahren, Montags und Donnerstags statt, an welchen Tagen der mit dem Verkaufe besonders beauftragte Inspektor, Herr Päckel aus Kaulwitz, stets hier anwesend seyn wird.

Bei der Schäferei zu Kaulwitz steht ebenfalls eine Parthie Stähre, mittelst der Grambschützer Heerde gezüchtet, zum Verkauf.

Grambschütz den 22. December 1842.

Das Gräfl. Henckel von Donnersmarcksche Wirthschafts-Amt von Grambschütz-Kaulwitz.

---

Auf der kleinen Ritterstraße No. 307. sind Wohnungen für 2 oder 3 Familien mit allem Zubehör von Neujahr oder von Ostern k. J. zu vermiethen. Nähere Nachricht ist bei dem Eigenthümer des Hauses zu erfahren.

J. Szuminski.

---

☛ Parfümerien ☚
en gros et en detail zum Berliner Fabrikpreise, bei Klawir, Nr. 14. Breslauerstraße.
Sonnabends wird Nichts verabreicht!!!

---

## Börse von Berlin.

### Amtlicher Fonds- und Geld-Cours-Zettel.

| Den 23. December 1842. | Zins-Fuss. | Preuss. Cour. Brief. | Preuss. Cour. Geld. |
|---|---|---|---|
| Staats-Schuldscheine *) | 3½ | 104 | 103½ |
| Preuss. Engl. Obligat. 1830 | 4 | 102 7/12 | 102 1/12 |
| Präm.-Scheine d. Seehandlung | — | 93 | — |
| Kurm. u. Neum. Schuldverschr. | 3½ | — | 101 1/2 |
| Berliner Stadt-Obligationen *) | 3½ | 102 | 101 1/2 |
| Danz. dito v. in T. | — | 48 | — |
| Westpreussische Pfandbriefe | 3½ | 102 5/8 | 102 1/8 |
| Grossherz. Posensche Pfandbr. | 4 | — | 105 1/4 |
| dito dito dito | 3½ | 102 1/4 | 101 3/4 |
| Ostpreussische dito | 3½ | — | 103 1/8 |
| Pommersche dito | 3½ | 103 5/8 | — |
| Kur- u. Neumärkische dito | 3½ | 104 | — |
| Schlesische dito | 3½ | — | 101 7/8 |
| **Actien.** | | | |
| Berl. Potsd. Eisenbahn | 5 | 126 1/2 | 125 1/2 |
| dto. dto. Prior. Oblig. | 4 | 103 1/8 | 102 5/8 |
| Magd. Leipz. Eisenbahn | — | — | 124 1/2 |
| dto. dto. Prior. Oblig. | 4 | — | 102 3/4 |
| Berl. Anh. Eisenbahn | — | 107 3/4 | — |
| dto. dto. Prior. Oblig. | 4 | 103 | 102 1/2 |
| Düss. Elb. Eisenbahn | 5 | 50 1/2 | — |
| dto. dto. Prior. Oblig. | 4 | 94 1/2 | — |
| Rhein. Eisenbahn | 5 | 81 1/2 | 80 1/2 |
| dto. dto. Prior. Oblig. | 4 | 96 3/4 | 96 1/4 |
| Berlin-Frankfurter Eisenbahn | 5 | 100 1/4 | 99 1/4 |
| dito. dito. Prior. Oblig. | 4 | 101 3/4 | 101 1/4 |
| Ob.-Schles. Eisenbhn. | 4 | 91 1/2 | — |
| Friedrichsd'or | — | 13 1/2 | 13 |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | 10 1/12 | 9 7/12 |
| Disconto | — | 3 | 4 |

*) Der Kaufer vergütet auf deu am 2. Ianuar 1843 fälligen Coupon 1/4 pCt.

---

## Getreide-Marktpreise von Posen,

| den 23. December 1842. (Der Scheffel Preuß.) | Preis von Rtl. | Preis von Sgr. | Preis von Pf. | Preis bis Rtl. | Preis bis Sgr. | Preis bis Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Weizen d. Schfl. zu 16 Mtz. | 1 | 17 | — | 1 | 18 | — |
| Roggen dito | 1 | 6 | — | 1 | 7 | 6 |
| Gerste | 1 | — | — | 1 | 2 | 6 |
| Hafer | — | 23 | — | — | 23 | 6 |
| Buchweizen | 1 | 9 | — | 1 | 10 | 6 |
| Erbsen | 1 | 6 | — | 1 | 7 | 6 |
| Kartoffeln | — | 19 | — | — | 20 | — |
| Heu, der Ctr. zu 110 Pfd. | 1 | 7 | 6 | 1 | 8 | 6 |
| Stroh, Schock zu 1200 Pf. | 6 | 20 | — | 6 | 22 | 6 |
| Butter, das Faß zu 8 Pfd. | 2 | 5 | — | 2 | 7 | 6 |